



Das Gastgewerbe leidet besonders unter dem Lehrlingsmangel. Foto: WKÖ

## Mit der Lehre auf Erfolgskurs

**BILDUNG** Notenverteilung einmal anders: Unsere Lehrlinge stellen ihren Ausbildungsbetrieben ein ausgezeichnetes Zeugnis aus, belegt eine aktuelle Markt-Umfrage.

Für diesen Stimmungstest im Auftrag der WKÖ wurden österreichweit rund 1.000 Lehrlinge interviewt. „Klares Fazit aus der Sicht der Jugendlichen: Die Lehre hat Zukunft! Unsere Lehrlinge sind nicht nur durchwegs sehr zufrieden mit ihrer Entscheidung für ihre Ausbildung, sondern auch mit ihren Ausbildern im Betrieb“, erläutert Martin Felder, Vize-Präsident der Wirtschaftskammer Tirol und Vorsitzender des WIFI-Beirats.

### Weiterempfehlen

Bei nach dem Schulnotensystem abgefragten Punkten, wie etwa der Zufriedenheit mit dem eigenen Arbeitsplatz, mit der Wahl des Lehrberufes und den Zukunftsaussichten, griff die überwiegende Mehrzahl zum „Sehr Gut“. Über 90 Prozent würden Freunden und Bekannten ihren Arbeitgeber als Lehrbetrieb weiterempfehlen und bewerten das Verhältnis zu den anderen Mitar-

beitern in der Abteilung, die Sicherheit am Arbeitsplatz und ihr Verhältnis zum Chef mit „Sehr Gut“ oder „Gut“. Am Arbeitsplatz schätzen die Lehrlinge das Klima, die fachliche Kompetenz und das Engagement der Ausbilder.

Es ist ein demographisches und ein gesellschaftliches Problem: die Tatsache, dass immer weniger Jugendliche den Weg in die Lehre einschlagen und somit Österreich bald unter einem verschärften Fachkräftemangel leiden wird. Viele Jugendliche werden aber auch von ihren Eltern immer stärker in weiterbildende Schulformen gedrängt.

Damit der Fachkräftemangel nicht noch größer wird, fordert die Wirtschaftskammer eine Ausweitung der Berufsorientierung, mehr Durchlässigkeit des Bildungssystems und eine Neudefinition der Schulpflicht, damit alle mit Mindeststandards aus den Schulen kommen.

**„Wir müssen handeln, damit sich der Fachkräftemangel in Österreich künftig nicht noch weiter verschärft.“**

**Martin Felder**

# Zillertal Bier: Auf dem Weg zum CO<sub>2</sub>-neutralen Betrieb

**LANGFRISTIG** Zillertal Bier investiert kräftig in Regionalität und Nachhaltigkeit.

In Zell am Ziller wird gehobene Bierkultur seit mehr als einem halben Jahrtausend gelebt. Die starke Tradition unterstreicht Zillertal Bier heute mit modernen Nachhaltigkeitskonzepten: „Nicht, weil es vielleicht gerade modern ist, sondern aus Überzeugung und mit Konzept“, sagt Geschäftsführer Martin Lechner. Die Rohstoffe kommen fast vollständig aus Österreich, nur spezielle Hopfen werden zum Teil aus österreichischen Nachbarländern importiert.

Die Zillertaler haben aber eine langfristige Kooperation mit der Hopfenanbaugesellschaft im Mühlviertel. Dabei garantieren sie den Hopfenbauern bis 2025, eine bestimmte (und stetig steigende) Menge Hopfen abzunehmen. Zillertal Bier benötigt den Mühlviertler Hopfen u. a. für seine stark gefragten Spezialbiere. Die Brauerei sichert sich damit die Rohstoffversorgung und den Mühlviertler Bauern die Existenz. Positiver Nebeneffekt des Einkaufs im eigenen Land: Probleme mit Glyphosat werden dadurch von Haus aus vermieden, denn dieses Pflanzenschutzmittel ist in Österreich für den Anbau von Braugerste verboten, im Ausland dagegen teilweise erlaubt.

Zusätzlich hat Zillertal Bier bei allen Investitionen der letzten Jahre darauf geachtet, dass bei der Auswahl von Maschinen der Ressourcenbedarf minimiert wird, also der Verbrauch von Wasser, Energie und Reinigungsmitteln. „2012 waren wir unter den drei einzigen Brauereien weltweit, die das Equitherm-System eingeführt hatten“, berichtet Lechner. Bei den brautechnischen Kühlprozessen wird Wärmeenergie frei, die mit dem neu-



Zillertal Bier setzt auf Nachhaltigkeit, Regionalität und Qualität. Foto: Zillertal Bier

en System gespeichert und für den nächsten Sud verwendet wird. Bis zu 58 Grad Wärme entsteht so aus der Rückgewinnung: „Das führt bei uns zu einer Energieeinsparung von einem Viertel, bedeutet auch ein Viertel CO<sub>2</sub>-Einsparung. Dadurch sind wir unserem Ziel, ein CO<sub>2</sub>-neutraler Betrieb zu werden, wieder ein großes Stück näher gekommen“, sagt Lechner.

### Recycling

Zur Nachhaltigkeit tragen auch die neuen Etiketten bei. Bisher mussten sie als Sondermüll entsorgt werden. Durch die Verwendung eines umweltfreundlichen Naturpapiers können sie nun kompostiert werden. Wie überhaupt fast alles recycelt wird: So dienen Biertreibern und Hefe als Futtermittel und alte Kronkorken werden recycelt.

Die neue Falschenfüllanlage reduziert den Energie- und Wassereinsatz substanziell und ist am Stand der allerletzten Technik: „Ich traue mich zu sagen, dass wir von allen mittelständischen Brauereien

in Europa auf dem technisch modernsten Stand sind.“

Warum engagiert sich Zillertal Bier für Nachhaltigkeit und Ressourceneinsparung? „Bei unserem Rohstoff sind uns Nachhaltigkeit und kontrollierte Qualität besonders wichtig“, nennt Lechner einen Grund. Aber rechnen sich Investitionen in die Nachhaltigkeit? „Die Amortisationszeiten verlängern sich natürlich. Aber wir hoffen, dass es sich langfristig rechnet, weil auch unsere Kunden regionale Nachhaltigkeit schätzen und gutheißen, dass unsere Biere nicht Hunderte Transportkilometer auf dem Buckel haben. Wir wollen in der Region bleiben, in einem Umkreis von circa 150 Kilometern.“

Aber können es sich Wirte leisten, nachhaltig zu kaufen? „Wenn nur auf den Preis geschaut würde, dann würde nur noch das Billigste gekauft werden, ohne Rücksicht auf den Mehrwert, den wir zu erzeugen versuchen“, verweist Lechner auf die gut funktionierende Partnerschaft mit vielen Kunden: „Für uns als Mittelständler ist es wichtig,

sich nachhaltig und qualitätsbewusst aufzustellen, denn in den Stückkosten können wir nicht mithalten mit der Großindustrie. Wir sind nicht Shareholder-Value-getrieben, sondern von unserer Regionalitäts- und Nachhaltigkeitsphilosophie bestimmt.“

Sechsstellige Summen hat Zillertal Bier in den letzten Jahren in die Nachhaltigkeit investiert. Heuer startet die letzte Ausbaustufe für das neue Besucherzentrum, das energietechnisch nachhaltig konzipiert ist. Neu errichtet wird eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von fast 100 Kilowatt. Zugleich wird der Stromverbrauch durch Umrüstung auf innovative LED-Beleuchtungstechnik maßgeblich gesenkt. Auch der Fuhrpark wird bei jeder Neuanschaffung ökologisch modernisiert. Das Motto des 50-Mitarbeiter-Unternehmens laut Lechner: „Qualität und Reinlichkeit stehen an erster Stelle, aber Nachhaltigkeit ist für uns ein ganz wichtiges Thema, und es lässt sich immer noch etwas optimieren.“

## WISSEN FÜR DIE WIRTSCHAFT

**Ausbildung zum diplomierten Gesundheits- und Fitnesstrainer – Informationsabend:** 17.5., WIFI Innsbruck, kostenlos

**Die perfekte Empfangsassistentin:** 18. bis 19.5., WIFI Innsbruck, 340 Euro

**Erfolgreiche Projektassistenz:** 20. bis 21.5., WIFI Innsbruck, 325 Euro

**Soziale Kompetenz im Projektteam:** 23. bis 24.5., WIFI Innsbruck, 330 Euro

**Konfliktmanagement für Führungskräfte:** 23.5., WIFI Innsbruck, 330 Euro

**Bewerbungstag Werbe Design Akademie:** 24.5., WIFI Innsbruck, 65 Euro

**Business Management MSc u. MBA – Informationsabend:** 24.5., WIFI Innsbruck, kostenlos

**MS-Word -Aufbau - Tipps und Tricks für professionelle Anwender:** 30.5. bis 13.6., WIFI Innsbruck, 260 Euro

**Weitere Informationen und Anmeldung im WIFI Innsbruck:** Tel. 05 90 90 5-7777, E-Mail: info@wktiroel.at oder online unter [www.tirol.wifi.at](http://www.tirol.wifi.at)



Foto: Stock



## Sample City Lab: Die Welt von morgen

**VERANSTALTUNG** Das hochkarätige Technologielaor findet am 31. Mai von 9 bis 19 Uhr statt – auch heuer wieder auf der Innsbrucker Bergselschance.

Trends zu erkennen und zu wissen, wo man sie einsetzen kann, ist das Um und Auf für erfolgreiche Unternehmen. Bei der zweiten Auflage des Sample City Lab in Innsbruck

wird die Bergselschance am 31. Mai wieder zum Zentrum der Technologie.

Das von p&p Marketing mit Trendone, einer Hamburger Agentur für Trendforschung,

organisierte Sample City Lab hat für jeden etwas zu bieten. Die Sparte Information und Consulting der WK Tirol ist als Kooperationspartner mit an Bord. Gemeinsam wer-

den Prototypen der neuesten Technologien aus der ganzen Welt mitten in die Tiroler Berge gebracht. „Dieses innovative Technologielaor, das sonst nur in europäischen Metropolen präsentiert wird, informiert über Zukunftstrends, vermittelt wertvolles Praxiswissen und bietet innovativen Betrieben konkrete Hilfe und Impulse“, so IC-Spartenobmann Dietmar Hernegger. Neben Virtual-Reality-Exponaten, 3D-Druckern und Wearable Technologies stehen heuer vor allem Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen künstliche Intelligenz und Robotics sowie Drohnen im Mittelpunkt der Ausstellung.



Das Sample City Lab bringt neueste Technologien aus der ganzen Welt in die Tiroler Berge. Foto: icaros.net

### WEITERE INFOS

<http://www.pp-marketing.com/SampleCityLab>